

Gruppengeschichte 1

Verstecken

Wie an jedem Tag hüpf Quak der Frosch auf der Wiese vor dem Schloss herum.

Doch heute steht die Tür vom Schloss offen. Er schlüpft rein und hüpf bis in den Keller.

Dort ist es dunkel und nass.

Plötzlich schwebt aus einer Ecke ein Geist.

„Heeeeuuuuueeiiii!“,

schreit der Frosch erschrocken und macht einen Riesensatz. Platsch landet er auf dem Boden.

„Buuhhh!“, ruft der Geist und saust vor Schreck durch die Kellerdecke bis in den dritten Stock.

Dann holt er tief Luft und landet wieder direkt vor Quark.

„Hallo, ich bin Buh der Schlossgeist. Ich tu dir nichts.“

„Hallo Buh, ich bin Quark. Wollen wir Freunde sein?“

Buh hüllt sein Tuch um Quark, und Quark steckt seine Pfote durch den Geist durch.

Sie ziehen los.

Doch es gibt ein Problem:

Quak sieht am Tag den Geist nicht. Und in der Nacht schläft er.

Buh hat eine Idee.

Es gibt eine Welt mit zwei Seiten.

Auf der einen Seite ist Nacht und auf der anderen ist Tag.

Er packt Quak in sein Geisterhemd und fliegt mit ihm hin.

Hier essen sie erst mal ein riesiges Eis.

Dann spielen sie Verstecken.

Buh sitzt auf der Tagseite auf einem Baum.

Quak findet ihn nicht.

Quak springt in einen Teich auf der Nachtseite.

Er schaut aus dem Wasser und quakt.

Buch findet ihn.

Er packt Quak in sein Geisterhemd und fliegt mit ihm in den Schlosskeller.

Hier spielen sie jeden Tag Verstecken.